

dorffschen Wappens finden sich, was den Aufschlag der Mütze und die Federn anlangt, einige, welche auch den Helmschmuck dieser Wappen sehr ähnlich machen. Doch ist von einer gleichen Abstammung beider Familien pp. nichts aufzufinden."

So, lieber Leser, finden wir die Aufzeichnungen in dem Werke: Die Wappen der deutschen freiherrlichen und adeligen Familien pp., Leipzig 1857, IV, S. 227—229. Mehr noch!

Die Herren von Körbitz kommen nach dem Adelslexikon der preussischen Monarchie I, S. 463, von v. Ledebur auch in der Provinz Sachsen vor. Leicht erklärlich; denn das Kurfürstentum Meissen bez. Sachsen erstreckte sich auch auf die heutige preussische Provinz. Dort traten sie 1580 zu Martinskirchen (Liebenwerda), zu Wendgräben (659), Zöllwitz [Torgau] (639) auf. Dann sagt v. Ledebur: „Zumeist im Königreich Sachsen und in Dänemark.“ In Sachsen: Nieder-Begeritz (697), Brandis (Leipzig) (580), Burkersdorf bei Frauenstein (377), Cobergshayn, Cuzenwerda (522), Dachsenau (470), Döbschke (O.-Lausitz) (727). — — In allen diesen und anderen Orten ist ihr Ahne nicht vor 1337 angegeben. — Auch Zedlers Universallexikon vom Jahre 1737, Band 15, S. 1380 (Halle und Leipzig) sagt: Körbitz oder Körbiz, Korbitz, vor Zeiten Kürbitz oder Kürbiz, Kurbicz, Kurbizc, Kyrbitz, Kyrbiz, eine uralte adelige Familie in Meissen, deren Haus im Amte Meissen gelegen. Ihre anderen Güter, so sie theils besessen, theils noch hat, sind Mertzkirchen bei Mühlberg, Lawensten (= Lawenstein), Wachwitz, Nieder-Pieritz. Ulrich von Kurbicz wird in einer Urkunde vom Jahre 1357 angetroffen. Dinand von Körbitz hat 1350 das Gößnitz denen von Dachwitz, Hans v. Korbitz aber 1287 den Hof zu Lauffe an Markgraf Wilhelm für 100 Schock Groschen verkauft. — Johann und Heinrich werden 1300 als Zeugen angeführt. Friedrich von Korbitz war 1477 kursächsischer Rat und lebte noch 1486 pp. Johann Caspar von Körbitz aus vorhergehendem Geschlechte, dessen Vater gleichen Namens, wurde 1667 Oberamtmann zu Naßfeld und Meiningen, hiernächst Kammerrat bei den Altenburger Prinzen, wohnte 1668 dem Leichenbegängnis der Herzogin bei und starb 1692. —

Wir verlegen den Stammsitz derer von Körbitz nach unserm Gorbitz; aus welchen Gründen? Zunächst ist es a. die Einstimmigkeit der Geschichtsschreiber, daß die v. K. ein altes meißnisches Geschlecht sind. Unser Gorbitz aber lag im Amte Meissen. Nun könnte zwar das in unmittelbarer Nähe der Stadt Meissen gelegene Dorf Korbitz anscheinend mit mehr Recht der Stammsitz jenes Adelsgeschlechtes sein, da es, wie Schumann (V, S. 80) bemerkt, ehemals auch ein eigenes Rittergut war; allein die Nachforschung in den Akten des Hauptstaatsarchivs ergab, daß dieses Gut niemals bedeutend hervorgetreten ist. Der Berichte über dasselbe sind sehr wenige, während wir sie von unserm Orte immerhin zahlreich finden. Was zudem nicht unterschätzt werden darf, ist b. das zeitige sichere Auftreten unseres Ortes, dem ein rasches Aufblühen in der Nähe des von den Meißner Markgrafen zur Residenz erhobenen Dresdens beschieden war, dessen Lage zum Stammsitze einer Ritterfamilie wohl geeignet erschien, so daß wir gar bald in der Geschichte das untrügliche Zeichen eines Rittersitzes, den Turm, finden, wie es ebenso